

Aktionärsbrief

JAHRES-ABSCHLUSS 2000

SEHR GEEHRTE *Damen und Herren*



Foto: ratumbild

Dr. Andres F. Leuenberger

Die Rentenanstalt/Swiss Life blickt erneut auf ein ausgezeichnetes Geschäftsjahr zurück. Die **Gewinnverdoppelung** auf 924 Millionen CHF bedeutet für unsere Gesellschaft einen **Quantensprung**. Die Erwartungen des Marktes konnten wir damit deutlich übertreffen.

Mit dem Abschluss 2000 lösen wir sodann zwei Versprechen hinsichtlich vermehrter Transparenz ein: Einerseits präsentieren wir den konsolidierten Konzernabschluss basierend auf den International Accounting Standards (IAS), andererseits veröffentlichen wir erstmals die Embedded-Value-Berechnungen für die Jahre 1999 und 2000. Damit geben wir

dem Markt die Möglichkeit, unsere Unternehmensgruppe zahlenmässig besser zu verstehen, und schaffen gleichzeitig eine bessere Vergleichbarkeit mit andern Unternehmen.

Das Geschäftsvolumen konnte deutlich ausgeweitet werden. Die **Bruttoprämien** stiegen um 7.2% auf 19.3 Milliarden CHF. Sie beinhalten auch so genannte Beiträge mit Anlagecharakter, d.h. Einnahmen aus dem Vertrieb von Fonds und Investmentprodukten (insgesamt 4.7 Milliarden CHF).

Das **Finanzergebnis** erhöhte sich signifikant um 49% auf 10.4 Milliarden CHF. Der Tausch der Aktien des Crédit Commercial de France (CCF) in solche der HSBC trug wesentlich zum starken Anstieg der Nettogewinne aus der Anlagetätigkeit bei. Zudem wurden in einem aus heutiger Sicht sehr günstigen Zeitpunkt bedeutende Gewinne realisiert.

Zusammen mit einem ebenfalls erfreulichen **versicherungstechnischen Ergebnis** bildet das Finanzergebnis die Basis für die Ausschüttung der Dividende. Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung eine erhöhte ordentliche **Dividende** von brutto 13.- CHF (Vorjahr CHF 11.-) sowie eine ausserordentliche Dividende von brutto 5.- CHF pro Aktie.

Wir sind auf Zielkurs. Wir verfügen über die Voraussetzungen, um zu den europaweit führenden Finanzdienstleistungs-Gruppen vorzustoßen. Für das Vertrauen, das Sie uns dabei entgegenbringen, danke ich Ihnen herzlich.

KENNZAHLEN

in Millionen CHF (sofern nicht anders vermerkt)

	2000	1999 (angepasst)	Veränderung in %
Bruttoprämien, Policengebühren, übrige Beiträge und Beiträge mit Anlagecharakter	19 318	18 021	+ 7.2
Direkte Kapitalerträge (netto) und Erträge Kapitalanlagen aus Handelsbeständen	6 286	5 495	+ 14.4
Saldo der realisierten und buchmässigen Gewinne/Verluste	4 134	1 494	+ 176.7
Jahresgewinn	924	447	+ 106.7
Anzahl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	12 481	11 119	+ 12.2

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Andres F. Leuenberger
Präsident des Verwaltungsrats

INTERVIEW MIT **DR. MANFRED ZOBL** DIE UMSTELLUNG AUF IAS



Transparenz und Vergleichbarkeit ihrer Rechnungslegung zu erhöhen, ist ein wichtiges Ziel der Rentenanstalt/Swiss Life. Mit dem Geschäftsergebnis 2000 präsentiert sie erstmals den gruppenweiten Jahresabschluss nach IAS (International Accounting Standards). Konzernchef Dr. Manfred Zobl will damit gegenüber den Finanzmärkten ein Zeichen setzen.

Manfred Zobl, was hat die Rentenanstalt/Swiss Life dazu bewogen, die Rechnungslegung auf IAS umzustellen?

Manfred Zobl: Die Vergleichbarkeit: Die Rentenanstalt/Swiss Life Gruppe ist nicht nur in der Schweiz, sondern auch in Europa stark verankert. Eine Rechnungslegung nur nach in der Schweiz anerkan-

«Die Anleger sollen uns im Quervergleich besser beurteilen können.»

*Dr. Manfred Zobl,
CEO der Rentenanstalt/Swiss Life*

ZUR PERSON

- ▶ Studium der Rechts- und Staatswissenschaften an der Universität Zürich und Promotion zum Doktor beider Rechte. Erwerb des Zürcher Anwaltspatents.
- ▶ **1977** Eintritt in die Zürich Lebensversicherungs-Gesellschaft. 1988–1992 Mitglied der Geschäftsleitung.
- ▶ **1992** Wechsel als Generaldirektor zur Rentenanstalt/Swiss Life. Seit 1. Juni 1993 Präsident der Konzernleitung und CEO.
- ▶ **Weitere Ämter:** Präsident der Handelskammer Schweiz-China. Vorstandsmitglied des Schweizerischen Versicherungsverbandes. Mitglied des Verwaltungsrats des CCF, des Crédit Commercial de France, Paris.
- ▶ **Manfred Zobl**, geboren 1946, ist verheiratet, Vater zweier Söhne und Bürger von Rüslikon (ZH).





ten Grundsätzen macht somit wenig Sinn. Zudem dürfte sich IAS in den nächsten Jahren international als Standard durchsetzen.

Was bringt IAS noch?

Ein zweiter Grund für die Umstellung ist die erhöhte Transparenz: So wird unter IAS auch nach aussen hin sichtbar, wo die Gesellschaft wie viel Geld verdient. Publiziert wird künftig der Ergebnisbeitrag der einzelnen Geschäftssegmente Leben, Nicht-Leben, Private Banking, Investment Management und Übrige.

Der Kurs der Aktie Rentenanstalt/Swiss Life hat sich im Jahre 2000 sehr erfreulich entwickelt. Spielte der angekündigte Wechsel auf IAS eine Rolle?

Das glaube ich nicht. Mit IAS lassen sich keine zusätzlichen Gewinne herbeizaubern. Der bisher angewandte schweizerische Rechnungslegungsstandard FER weicht nicht so stark von IAS ab, dass der Konzern grundsätzlich neu bewertet werden müsste.

Wie würden Sie dann die wesentlichen Veränderungen unter IAS zusammenfassen?

Das Periodenergebnis ist wesentlich präziser. Das heisst, IAS verhindert eine Glättung der Resultate über verschiedene Jahre. So sind zum Beispiel keine Katastrophen- und Schwankungsreserven mehr erlaubt. Dies kann in einem guten Geschäftsjahr durchaus zu wesentlich höheren Gewinnen führen.

Und in einem schlechteren Geschäftsjahr?

Dann ist der Effekt natürlich umgekehrt

«Mit IAS lassen sich keine zusätzlichen Gewinne herbeizaubern.»

und wird sich in der Rechnung entsprechend auswirken. Die Schwankungen der Resultate dürften also bedeutend höher werden. Dessen muss man sich bewusst sein.

IAS in einigen Worten zu erklären, ist unmöglich. Die Vorschriften sind sehr komplex. Wie haben Sie diese Umstellung der Finanzwelt kommuniziert?

IAS ist in der Tat sehr komplex. Wir haben deshalb Ende März eine Tagung für Analysten und Journalisten durchgeführt. Das grosse Echo und die positiven Reaktionen zeigen, dass wir unsere Grundsätze verständlich darlegen konnten. Zudem stand den Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowie weiteren interessierten Kreisen ein internes Team von IAS-Spezialisten für zusätzliche Auskünfte zur Verfügung. Anlässlich dieser Tagung haben wir auch erklärt, wie wir den Wert unseres bestehenden Versicherungsgeschäfts ermitteln (Embedded Value) und inskünftig kommunizieren wollen. Vereinfacht gesagt geht es darum, den Wert der künftig anfallenden Gewinne aus dem aktuellen Versicherungsbestand zu bestimmen. Zusammen mit dem unter IAS ausgewiesenen Eigenkapital bildet dieser Wert eine wesentliche Komponente zur Unternehmensbewertung.

IAS öffnet die Tore zur Kotierung an Börsen ausserhalb der Schweiz. Sind Kotierungen an weiteren Börsenplätzen geplant?

Diese Möglichkeit schliesse ich längerfristig nicht aus. Primär geht es uns mit der Umstellung der Rechnungslegung aber darum, die Transparenz und die Vergleichbarkeit zu anderen Gesellschaften zu erhöhen. Die Anleger sollen uns im Quervergleich besser beurteilen können.

Sie erhalten damit eine Messlatte für ihre Investitionsentscheide.

Wir lassen uns gerne messen. Ich bin überzeugt, dass die Rentenanstalt/Swiss Life-Aktie dadurch und dank unserer klaren Strategie für die Zukunft noch attraktiver werden wird.

«Die Schwankungen der Resultate dürften also bedeutend höher werden. Dessen muss man sich bewusst sein.»

KOMMENTAR ZUM GESCHÄFTSVERLAUF 2000

2000 war für die Rentenanstalt/Swiss Life ein aussergewöhnliches Jahr. Der konsolidierte Jahresgewinn erhöhte sich nach Steuern und Minderheitsanteilen um 106.7% auf 924 Millionen CHF. Er liegt damit weit über den Erwartungen. Das ausgezeichnete Resultat ist auf das hervorragende Finanz- sowie das gute versicherungstechnische Ergebnis zurückzuführen. Die Bruttoprämien inklusive der Beiträge mit Anlagecharakter stiegen um 7.2% auf rund 19.3 Milliarden CHF. Der überdurchschnittliche Prämienanstieg im europäischen Ausland führte dazu, dass das strategische Ziel, mehr als 50% der Prämieinnahmen ausserhalb der Schweiz zu generieren, bereits im Jahr 2000 erreicht wurde.

INVESTMENT MANAGEMENT

Die Rentenanstalt/Swiss Life verwaltete per Ende 2000 konzernweit Vermögen in der Höhe von 214.4 Milliarden CHF. Dies entspricht gegenüber dem Vorjahr einer Zunahme von rund 25.1 Milliarden CHF oder 13.2%.

Das Segment Investment Management umfasst die Anlageberatung und die Vermögensverwaltung für institutionelle Kunden. Durch den gezielten Auf- und Ausbau einer breiten Palette von Anlageinstrumenten ist die Rentenanstalt/Swiss Life heute in der Lage, unterschiedlichste Kundenbedürfnisse zu erfüllen: Das Anlagegeschäft mit handelbaren Wertpapieren wird durch die Swiss Life Asset Management AG getätigt, welche am 1. März 2001 ihr einjähriges Bestehen feiern konnte. Per Ende 2000 betreute die Gesellschaft Vermögenswerte von rund 100 Milliarden CHF. Im Bereich Liegenschaften ist die Rentenanstalt/Swiss Life in der Schweiz nicht nur eine der grössten privaten Eigentümerinnen, sondern über die hundertprozentige Tochtergesellschaft LIVIT AG auch grösste Liegenschaftsverwalterin. Stark an Bedeutung gewinnen alternative Anlagen. 1998 wurde die Swiss Life Hedge Fund Partners als Joint Venture zwischen der RMF Investment Group und der Rentenanstalt/Swiss Life gegründet. Die Gesellschaft verwaltete per Ende 2000 Vermögen der Rentenanstalt und von Dritten im Umfang von knapp 4.5 Milliarden CHF. Eine weitere Tochtergesellschaft, die Swiss Life Private Equity Partners AG, gehört heute mit effektiv getätigten und eingegangenen Verpflichtungen zu künftigen Investitionen von über 1.2 Milliarden CHF europaweit zu den bedeutenderen Vertretern im Private-Equity-Geschäft.

Neben der Verwaltung von Geldern aus dem Versicherungsgeschäft werden im Segment Investment Management in

«2000, ein aussergewöhnliches Jahr.»

Foto: gettyone stone/Stewart Cohen



Form von Ausserbilanzvermögen auch die Gelder von Dritten betreut. Gegenüber 1999 konnten diese um gut 7% auf neu 14.9 Milliarden CHF gesteigert werden.

Im Jahr 2000 schloss die Erfolgsrechnung des Segments Investment Management mit einem Gewinn von

65 Millionen CHF. Die Erträge stiegen dabei um 139 Millionen CHF oder 185% gegenüber dem Vorjahr. Die Aufwände nahmen ebenfalls zu. Diese Situation widerspiegelt das Aufbaustadium des Segments, in dem verschiedene neu gegründete Gesellschaften erstmals in den Zahlen 2000 enthalten sind. Dies zeigt sich auch im Personalbestand, der im Berichtsjahr 2000 von 358 auf 524 anstieg.

PRIVATE BANKING

Die Rentenanstalt/Swiss Life etablierte sich in der jüngeren Vergangenheit mit renommierten Gesellschaften im Private Banking. Namentlich zu erwähnen sind neben der 1999 und 2000 erworbenen Banca del Gottardo und der Schweizerischen Treuhandgesellschaft (STG) auch die französische Société Suisse Banque und die SOFIDEP.

Von den total ausgewiesenen Vermögenswerten entfallen auf das Segment Private Banking 53.7 Milliarden CHF. Verglichen mit dem Vorjahr bedeutet dies eine

FREMDWÄHRUNGS- UMRECHNUNG

	in CHF	
	31.12.2000	31.12.1999
1 EUR	1.5216	1.6036
1 GBP	2.4460	2.5742
1 USD	1.6370	1.5953



«Jahresgewinn
liegt weit
über den
Erwartungen.»»

Steigerung um 43.9%. Begründet ist diese markante Zunahme durch die per Abschluss 2000 erstmals konsolidierte STG. Andererseits gelang es auch der Banca del Gottardo-Gruppe, die verwalteten Vermögen um beachtliche 6.4 Milliarden CHF zu steigern.

Den grössten Zuwachs unter den verwalteten Vermögen verzeichneten die Aktienbestände: sie stiegen um 46.3% oder 4.8 Milliarden CHF gegenüber dem Vorjahr. Davon entfallen 3.2 Milliarden CHF auf die Aktienportefeuilles, die durch die STG eingebracht wurden.

Der Gewinnbeitrag 2000 des Segments Private Banking konnte um 68 Millionen CHF oder 54.4% auf 193 Millionen CHF gesteigert werden. Die Erträge beliefen sich für das Jahr 2000 auf 1.1 Milliarden CHF, was einer Zunahme von 89.8% gegenüber dem Geschäftsjahr 1999 entspricht. Die operativen Kosten erhöhten sich um 49% auf 498.9 Millionen CHF. Diese Entwicklung ist auf die Neukonsolidierung der STG, auf Investitionen in die Infrastruktur sowie den Anstieg des Personalbestandes zurückzuführen. Ende 1999 waren 1248 Personen, Ende 2000 1950 Personen beschäftigt, davon allein 362 Mitarbeitende bei der STG.

GESCHÄFTSVERLAUF SCHWEIZ

Im Versicherungsgeschäft stand einem Wachstum des periodischen Prämien-geschäfts eine rückläufige Entwicklung bei den Einmalprämien gegenüber. Gesamt-haft nahmen die Versicherungsleistungen

im Berichtsjahr mit rund 20% deutlich zu. Das Gesamtprämienvolumen der Rentenanstalt/Swiss Life Schweiz belief sich auf rund 7.91 Milliarden CHF. Dies entspricht einem Rückgang von 4.9% gegenüber dem Vorjahr. Während bei den periodischen Prämien das Vorjahr leicht übertroffen werden konnte, bildeten sich die Einmaleinlagen nochmals zurück. Gesamthaft betrugen die Kosten des Stammhauses Schweiz 852 Millionen CHF. Sie nahmen gegenüber dem Vorjahr um rund 16% zu, dies vor allem in Folge hoher Investitionen in Informatikprojekte. Besonders deutlich war der Rückgang der Prämieinnahmen im Privatpersonen-geschäft. Die 1998 eingeführte Stempelsteuer auf Einmaleinlagen wirkt noch immer nach. Das Versicherungssparen wird deshalb vermehrt durch andere Anlageformen, insbesondere Anlagefonds, konkurrenziert.

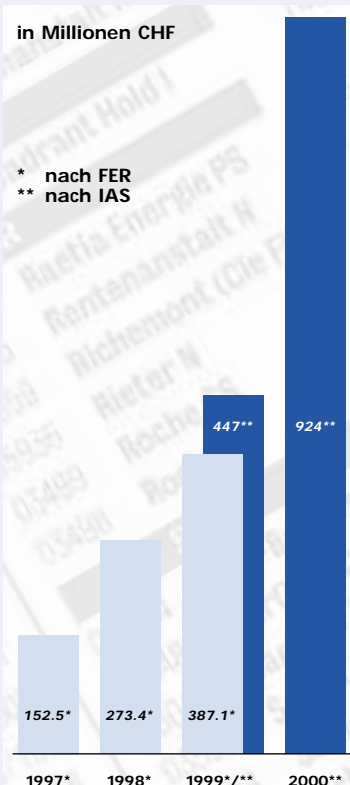
Die Leistungen in diesem Segment erhöhten sich um 38%, primär bedingt durch ausserordentliche Erlebensfallsummen. Es handelt sich dabei um das Versicherungsprodukt «Sprint 2000», das im Jubiläumsjahr 1982 lanciert worden war und nun grösstenteils zur Auszahlung gelangte. Die Rückkäufe nahmen nach einer Verminderung im Vorjahr wieder deutlich zu.

Die Direktvertriebsorganisation Profitline erzielte im Fondsgeschäft mit einem Neuzugang von 476 Millionen CHF einen starken Wachstumsschub. Die mehrheitlich mit Einmaleinlagen finanzierten Kapitalversicherungen gingen weiter zu-

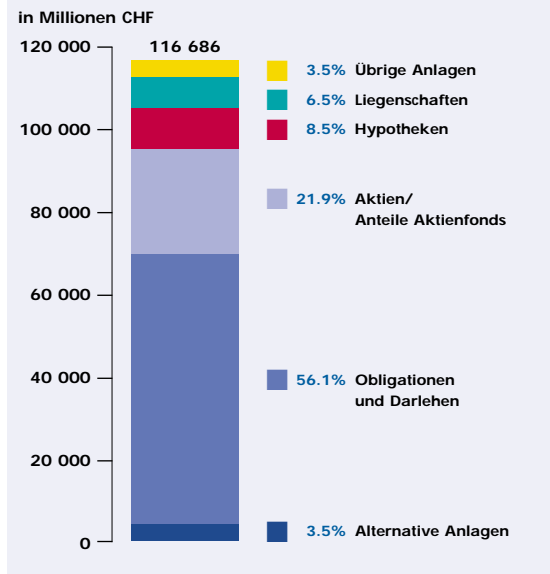
GEWINN- ENTWICKLUNG 1997-2000

in Millionen CHF

* nach FER
** nach IAS



ASSET ALLOCATION VERSICHERUNGS- PORTEFEUILLE



rück. Rechnet man Prämien und neue Fondseinlagen zusammen, so ergab sich ein Wachstum von rund 45% auf 625 Millionen CHF. Der im April lancierte Internet-Fondsvertrieb erhielt bereits eine Auszeichnung im Rahmen des Schweizer Innovationspreises. Für die Swiss Life Direct stand im Jahr 2000 der Ausbau der alternativen Vertriebskanäle im Vordergrund.

Im Privatpersonengeschäft reduzierte sich das Gesamtprämienvolumen 2000 um 13.9% auf 2.2 Milliarden CHF. Gründe für diese Entwicklung sind, neben der bereits erwähnten Stempelsteuer auf

Einmaleinlagen, die Senkung des technischen Zinses auf 2.5% sowie Verlagerungen zum Aktien- bzw. Fondssparen. Im direkten Kollektivlebensgeschäft beliefen sich die Prämieinnahmen auf 5.5 Milliarden CHF. Sie lagen damit – trotz Rückgang bei den Einmaleinlagen – praktisch auf Vorjahresniveau. Die periodischen Prämien stiegen dank Neuzugängen und Lohnanpassungen um 3.8%. Im Kollektivgeschäft fielen bei den um 21% gestiegenen Versicherungsleistungen insbesondere die Dienstaustritte und die Auflösung von Freizügigkeitspoliceen ins Gewicht.

AUSBAU DER RENTENANSTALT/ SWISS LIFE IN EUROPA

Das Jahr 2000 war auch ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr in Europa. Die Prä-

mieneinnahmen im europäischen Ausland stiegen insgesamt um rund 21%. Damit wurde das strategische Ziel der Rentenanstalt/Swiss Life, im Jahr 2000 mehr als 50% der Prämieinnahmen ausserhalb der Schweiz zu generieren, erreicht.

Das starke Prämienwachstum in Europa ist im Wesentlichen auf folgende Faktoren zurückzuführen: In Frankreich wurde die Bancassurance-Gesellschaft ERISA-VIE zum ersten Mal während des gesamten Jahres voll konsolidiert (1999 Vollkonsolidierung erst per 1. Juli). In Holland war durch die angekündigte Besteuerung von Lebensversicherungen ab 2001, ähnlich wie in Deutschland im Jahr zuvor, ein wahrer Boom zu verzeichnen (lokal +19% Prämieinnahmen). Swiss Life (UK) konnte die Prämieinnahmen vor allem dank dem erfolgreichen Vertrieb und der guten Performance der «Managed Funds» um 40% steigern. In Spanien nahmen die Prämieinnahmen um 109% zu. Diese markante Steigerung war insbesondere auf die so genannte «Exteriorización» zurückzuführen, d.h. die gesetzlich vorgeschriebene Auslagerung von betriebsinternen Pensionsrückstellungen mittels Versicherungs- oder Bankprodukten. Insgesamt war in den europäischen Niederlassungen und Tochtergesellschaften ein stark gestiegenes Prämienwachstum zu verzeichnen, und zwar vor allem bei den reinen Sparprämien (+159%) und den Einmaleinlagen im Kollektivgeschäft.

Trotz des zunehmend schwierigen Umfelds auf den Kapitalmärkten im Jahr 2000 wurden im Konzernbereich Europa deutlich höhere Kapitalanlageerträge erzielt.

Das Jahr 2000 war für den Konzernbereich Europa der Rentenanstalt/Swiss Life auch ein Jahr der Konsolidierung. So wurde die Struktur der Swiss Life Gruppe in Frank-

«Mehr als 50% der Prämien stammen aus dem Ausland.»





reich nach den zahlreichen Übernahmen in den vergangenen Jahren reorganisiert und vereinfacht.

SWISS LIFE NETWORK

Das Swiss Life Netzwerk ist Weltmarktführer im Bereich der massgeschneiderten Personalvorsorgelösungen für die multinationale Kundschaft. Es besteht aus einem weltumspannenden Verbund von rund 50 führenden Lebensversicherern in über 40 Ländern.

Im Bestreben, die Kunden weltweit bestmöglich zu unterstützen, gelang es dem Swiss Life Netzwerk, drei neue Partner zu gewinnen: In Argentinien Hartford Seguros de Vida S.A., in Indonesien Manulife Indonesia und in Mexiko Seguros Inbursa. Hartford Seguros de Vida S.A. gehört zur Galicia-Hartford Gruppe, die 1994 aus einem Zusammenschluss der Banco Galicia und Hartford Life International entstand. Manulife Indonesia wurde 1985 gegründet und ist eine Tochtergesellschaft von Manulife Financial Canada, einer der grössten und ältesten Finanzdienstleistungsgesellschaften in Nordamerika. Seguros Inbursa ist das einzige Versicherungsunternehmen Mexikos mit einem AAA-Rating von Standard & Poor's. Diese drei Gesellschaften verstärken das Swiss Life Netzwerk markant, sie werden zur ersten Wahl der Tochtergesellschaften multinationaler Kunden des Swiss Life Netzwerk gehören. Daraus soll eine lange und beidseitig bereichernde Partnerschaft werden.

E-BUSINESS

Transparentere und effizientere Beziehungen zu Kunden und Geschäftspartnern: dies ist das Ziel des seit Februar 2000 bestehenden Konzernbereichs E-Business. Er unterstützt E-Business-Projekte im Kerngeschäft und baut gleichzeitig zwei neue Unternehmen auf: «Propeller» und redsafe.com. Letzteres ist das erste umfassende schweizerische Finanzportal. «Propeller» erbringt Dienstleistungen für Personen, die beruflich einen Auslandeinsatz antreten.

Für die Tätigkeit von redsafe.com ist eine Banklizenz notwendig, welche die Eidgenössische Bankkommission (EBK) im August 2000 erteilte. redsafe.com erhielt diese Lizenz als erste, ausschliesslich online tätige Bank der Schweiz. Es ist geplant, nach der Lancierung des Schweizer Geschäfts auch in andere europäische Länder zu expandieren.

Die Globalisierung der Wirtschaft bedeutet auch eine Globalisierung der Arbeitsplätze: Immer mehr Arbeitnehmer sind für kürzere oder längere Zeit für ihre Firma im Ausland tätig. «Propeller», ein neu gegründetes Unternehmen der Rentenanstalt/Swiss Life, bietet hierfür umfassende Dienstleistungen, auch solche, die ausserhalb des Kerngeschäfts liegen. Das Angebot richtet sich an Personalverantwortliche sowie an die sogenannten «Expatriates», eine wachsende Gruppe von im Allgemeinen gut gestellten Berufstätigen mit vielversprechenden Perspektiven.

PERSONELLES

ÄNDERUNGEN IN VERWALTUNGSRAT UND KONZERNLEITUNG

An der Generalversammlung vom 8. Juni 2000 erfolgte ein Stabwechsel im **Präsidium des Verwaltungsrats**: Dr. Andres F. Leuenberger wurde zum Nachfolger des altershalber zurücktretenden Dr. Ernst Rüesch gewählt. Dieser wurde aufgrund seiner ausserordentlichen Verdienste um die Rentenanstalt/Swiss Life zum Ehrenpräsidenten ernannt.

Der neue Präsident Dr. Leuenberger ist neben seinem Mandat bei der Rentenanstalt/Swiss Life unter anderem auch Vizepräsident des Verwaltungsrats der Roche Holding AG und der Givaudan AG sowie Präsident des Spitzenverbandes der Schweizer Wirtschaft economiesuisse.

Neu in den **Verwaltungsrat** wurde der Schaffhauser Finanzspezialist und Nationalrat Gerold Bührer berufen.

In der **Konzernleitung** wird das Europageschäft zu einem Bereich zusammengefasst, der ab 1. Juni 2001 von Hans-Rudolf Strickler geführt wird. Die bisherigen Leiter von Europa I und Europa II, die Herren Ernst Schneebeli und Markus Weisskopf, treten nach 30- bzw. 25-jähriger Tätigkeit für die Rentenanstalt/Swiss Life unter Verdankung der geleisteten Dienste in den Ruhestand.

KONSOLIDIERTE BILANZ

GESCHÄFTSJAHRE PER 31. DEZEMBER

in Millionen CHF

Aktiven

	2000	1999 (angepasst)
Kapitalanlagen		
Bis zum Verfall gehaltene festverzinsliche Titel	6 001	6 129
Jederzeit verkäufliche festverzinsliche Titel und Aktien	82 354	79 584
Als Handelsbestände gehaltene Kapitalanlagen	2 597	2 676
Grundstücke und Bauten	8 286	7 411
Darlehen	25 839	24 123
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, Partnerschaften und Joint Ventures	257	210
Übrige Kapitalanlagen	4 212	2 455
Total Kapitalanlagen	129 546	122 588
Übrige Aktiven		
Flüssige Mittel	7 319	9 193
Versicherungs- und übrige Forderungen	2 632	2 535
Rechnungsabgrenzungsposten aus Kapitalanlagen	1 914	2 036
Guthaben aus Rückversicherungen	1 340	1 103
Aktivierete Abschlusskosten	2 367	2 513
Selbst genutzte Grundstücke, Bauten und Betriebseinrichtungen	1 186	1 132
Goodwill und übrige immaterielle Vermögenswerte	2 500	2 239
Latente Steuerguthaben	799	847
Übrige Aktiven	824	801
Anlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	15 630	14 310
Total übrige Aktiven	36 511	36 709
Total Aktiven	166 057	159 297

in Millionen CHF

Passiven

	2000	1999 (angepasst)
Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Handelsgeschäften	1 145	1 948
Verbindlichkeiten aus Verträgen mit Anlagecharakter, Depots und übrige Guthaben der Versicherungsnehmer	24 706	23 005
Technische Rückstellungen und Schadenrückstellungen	98 900	94 791
Anleihen und andere Verbindlichkeiten	8 646	7 136
Latente Steuerverbindlichkeiten	2 432	3 021
Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten	6 719	6 091
Verbindlichkeiten aus Verträgen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	15 661	14 986
Total Verbindlichkeiten	158 209	150 978
Minderheitsanteile	183	158
Eigenkapital		
Gewinnreserve	2 343	1 532
Bewertungsreserven Kapitalanlagen und übrige Bewertungsreserven, nach Steuern	3 295	4 571
Aktienkapital	587	587
Kapitalreserve	1 839	1 656
Abzüglich eigene Aktien	- 399	- 185
Total Eigenkapital	7 665	8 161
Total Passiven	166 057	159 297

Eigenkapitalbasis

	2000	1999 (angepasst)
Ausgewiesenes Eigenkapital	7 665	8 161
Minderheitsanteile	183	158
Hybrides Kapital	1 279	1 331
Nachrangige Verbindlichkeiten	94	136
Unter Verbindlichkeiten ausgewiesene Positionen mit Eigenkapitalcharakter	4 037	5 905
Total Eigenkapitalbasis	13 258	15 691

KONSOLIDIERTE ERFOLGSRECHNUNG

GESCHÄFTSJAHRE PER 31. DEZEMBER

in Millionen CHF

	2000	1999 (angepasst)
Ertrag		
Kapitalerträge, netto	5 767	5 246
Saldo der realisierten und buchmässigen Gewinne/Verluste	4 134	1 494
Erträge Kapitalanlagen aus Handelsbeständen	519	249
Erträge Asset Management, Bankgeschäft und übrige Dienstleistungserträge	766	447
Versicherungsprämien, Policengebühren und übrige Beiträge ¹⁾	14 179	14 351
Übriger Ertrag	96	40
Total Ertrag	25 461	21 827
Direkter Aufwand aus dem Versicherungsgeschäft und Zinsen auf Anleihen		
Gutgeschriebene Zinsen auf Kontokorrenten und vorausbezahlte Prämien	- 726	- 429
Zinsen auf Anleihen	- 446	- 325
Versicherungsleistungen und Veränderung der technischen Rückstellungen	- 16 298	- 15 562
Überschuss- und Gewinnanteile der Versicherten	- 3 208	- 1 891
Total direkter Aufwand aus dem Versicherungsgeschäft und Zinsen auf Anleihen	- 20 678	- 18 207
Betriebsaufwand		
Asset Management, Bankgeschäft und übriger Betriebsaufwand	- 659	- 390
Direkter und indirekter Aufwand für Akquisition von Versicherungsgeschäft	- 1 949	- 1 604
Übriger Betriebs- und Verwaltungsaufwand	- 836	- 672
Total Betriebsaufwand	- 3 444	- 2 666
Betriebsgewinn, brutto	1 339	954
Abschreibung auf Goodwill und übrige immaterielle Werte	- 204	- 105
Veränderung aufgrund von Währungsanpassungen	173	- 28
Betriebsgewinn vor Steuern	1 308	821
Ertragssteuern	- 343	- 360
Betriebsgewinn nach Steuern	965	461
Aussergewöhnliche Posten nach Steuern	0	0
Jahresgewinn vor Minderheitsanteilen	965	461
Minderheitsanteile	- 41	- 14
Jahresgewinn	924	447
Unverwässertes Ergebnis pro Aktie (in CHF)	81.5	39.0
Verwässertes Ergebnis pro Aktie (in CHF)	81.5	38.9
¹⁾ Auf Basis der neu angewandten Rechnungslegungsgrundsätze sind Beiträge mit Anlagecharakter nicht in den Versicherungsprämien enthalten:		
Versicherungsprämien, Policengebühren und übrige Beiträge	14 179	14 351
Beiträge mit Anlagecharakter	4 666	3 238
Total Versicherungsprämien, Policengebühren, übrige Beiträge und Beiträge mit Anlagecharakter	18 845	17 589

UNSERE AKTIE

Mit einem Kursanstieg von 46.2% gehörte die Rentenanstalt/Swiss Life im vergangenen Jahr zu den Top-Performern an der Schweizer Börse. Die Steigerung des Marktwerts um fast die Hälfte widerspiegelt das wachsende Interesse und Vertrauen bei den Anlegern.



Foto: raunabild

Gemessen am Swiss Market Index, der sich um 7.5% verbesserte, lag die Rentenanstalt/Swiss Life mit einem Plus von 46.2% an vierter Stelle unter den grössten Schweizer Publikumsgesellschaften. Ausgangspunkt dieser erfreulichen Kursentwicklung war die Veröffentlichung des erneut sehr positiven Abschlusses 1999 sowie der über den Erwartungen liegenden Zahlen des ersten Semesters 2000. Akzentuiert wurde der Kursauftrieb zudem im Sommer durch verschiedene Spekulationen im Zusammenhang mit Veränderungen im Aktionariat. In der zweiten Jahreshälfte stabilisierte sich der Kursverlauf auf dem erreichten Niveau, so dass die Börsenkaptalisierung per Ende 2000 15.9 Milliarden CHF erreichte. Dies entspricht der 12. Position unter den 29 SMI-Titeln. Drei Aktionäre meldeten Beteiligungen an der Rentenanstalt/Swiss Life, welche die publikationspflichtige Grenze von 5%

überschreiten. Die italienische Versicherungsgesellschaft La Fondiaria gab den Erwerb eines Aktienpakets von rund 10% bekannt. Die Credit Suisse informierte,

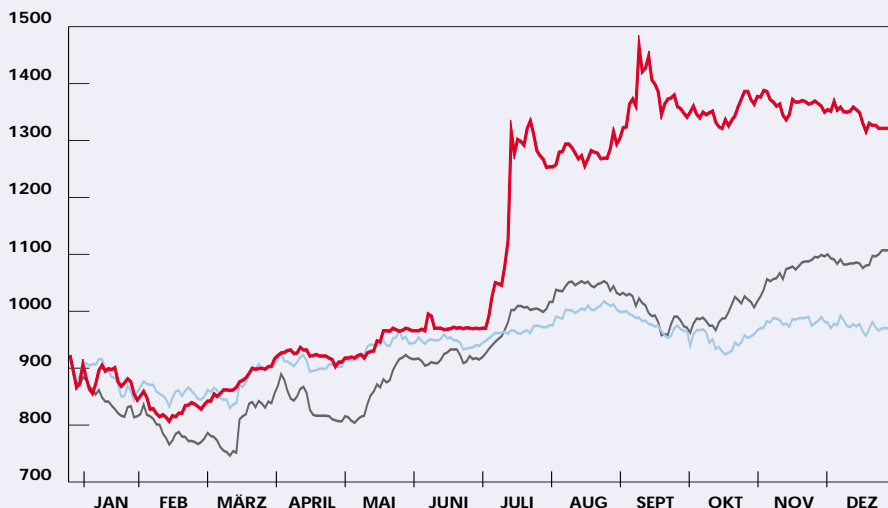
dass sie ihren seit längerem bestehenden Anteil auf mehr als 5% aufgestockt habe. Die Pensionskasse der Novartis hält ein Aktienpaket von rund 5.5%.

AKTIENSTATISTIK

	Beträge in CHF (sofern nicht anders vermerkt)	
	31.12.00	31.12.99
Anzahl Aktien (gewichteter Durchschnitt)	11 336 876	11 469 817
Gewinn ¹⁾ pro Aktie	82	39
Eigenkapital ¹⁾ pro Aktie	676	712
Börsenkurs ²⁾	1 352	925
Börsenkaptalisierung	15 881 944 000	10 865 975 000
Valorennummer (SWX)	802 678	802 678
Kurs/Gewinn (Verhältnis)	16	24
Kurs/Eigenkapital (Verhältnis)	2.00	1.30
Dividende ³⁾	18.- ⁴⁾	11.-

¹⁾ konsolidiert nach IAS (1999: Restatement)
²⁾ Jahreshöchst-/tiefst: 1519.- (08.09.2000) / 790.- (15.02.2000)
³⁾ abzüglich Verrechnungssteuer
⁴⁾ ordentliche Dividende CHF 13.-, ausserordentliche Dividende CHF 5.-

KURSENTWICKLUNG RENTENANSTALT/SWISS LIFE-AKTIE 2000



Seit Jahresbeginn
 RA/SL: + 46.2%
 SPI/INS: + 21.7%
 SMI: + 7.5%

RA/SL
SPI/INS (Versicherungen)
SMI

AUSBLICK AUF DAS GESCHÄFTSJAHR 2001

Die Politik der Rentenanstalt/Swiss Life ist auf ein nachhaltiges, kontinuierliches Gewinnwachstum ausgerichtet. Dies haben wir in den letzten Jahren bewiesen. Wir sind zuversichtlich, im Jahr 2001 wiederum ein erfreuliches Resultat zu erzielen, wenn auch das ausserordentliche Ergebnis 2000 im laufenden Geschäftsjahr vermutlich nicht mehr erreicht werden kann.



Foto: Blue Planet

Die Prämieinnahmen entwickelten sich in den ersten Monaten dieses Jahres unterschiedlich: Während das Schweizer Geschäft wieder einen positiven Trend aufwies, tendierten die ausländischen Niederlassungen und Tochtergesellschaften verhalten. In vielen europäischen Ländern ist jedoch das Wachstumspotential in der beruflichen Vorsorge gross, und die Rentenanstalt/Swiss Life ist gut gerüstet, um dieses auch zu nutzen.

Gesamthaft konnten im ersten Quartal 2001 die Prämieinnahmen wiederum gesteigert werden. Die Nachfrage nach traditionellen Lebensversicherungsprodukten entwickelte sich erfreulich, während der Verkauf fondsgebundener Produkte unter dem negativen Marktumfeld litt. Die Kapitalmarktentwicklungen, welche unter der Performance der ersten Quartale der letzten Jahre lagen, beeinflussten zum Teil unser Anlageergebnis.

Im Bereich Investment Management konzentrieren wir uns darauf, mit neuen Produkten und dem Ausbau der Vertriebskanäle nicht nur die internen, sondern insbesondere auch die externen verwalteten Vermögen zu vergrössern und

damit die vorhandenen Ressourcen noch besser auszunutzen. Im Private Banking wollen wir unseren Markt ebenfalls ausweiten. Dies zeigt das neuste Beispiel, die kürzlich erfolgte Etablierung der zur Rentenanstalt/Swiss Life gehörenden Banca del Gottardo in Griechenland.

Trotz erschwelter Rahmenbedingungen auf den Finanzmärkten ist die Rentenanstalt/Swiss Life zuversichtlich, im laufenden Jahr wiederum ein erfreuliches Resultat zu erzielen.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Andres'.

Dr. Andres F. Leuenberger
Präsident des Verwaltungsrats

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Manfred'.

Dr. Manfred Zobl
Präsident der Konzernleitung

AGENDA 2001

- ▶ **Ab 27. April 2001**
Abruf der Übertragungen der Finanzanalysten-Information und der Medienkonferenz auf der Webseite
- ▶ **15. Juni 2001**
Generalversammlung in Zürich
- ▶ **20. Juni 2001**
Dividendenausüttung
- ▶ **26. September 2001**
Finanzanalysten-Information und Medienkonferenz zu den Halbjahreszahlen am Hauptsitz

KONTAKTADRESSEN

Rentenanstalt/Swiss Life
General Guisan-Quai 40
CH-8022 Zürich

Investor Relations
Dr. Christoph J. E. Braschler
Telefon ++41 1 284 47 12
Fax ++41 1 284 44 41
E-Mail:
investor.relations@swisslife.ch

Shareholder Services
Dr. Markus Schleutermann
Telefon ++41 1 284 61 10
Fax ++41 1 284 61 66
E-Mail:
shareholder.services@swisslife.ch

Für sämtliche Interessenten besteht die Möglichkeit, die Aufzeichnungen der Finanzanalysten-Information und der Medienkonferenz auf unserer Webseite <http://www.swisslife.com> (Investor Relations) anzusehen.